



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Dr. Leopold Herz, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Sandro Kirchner, Martin Schöffel, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Petra Högl, Dr. Beate Merk, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Ulrike Scharf, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Klaus Stöttner CSU

Bayerns Forstwirtschaft unter die Arme greifen III – Holzfaser statt Kunststoff

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag darüber zu berichten, welche Möglichkeiten es in Bayern derzeit gibt und welche Handlungsoptionen sie als zielführend erachtet, um eine geeignete Holzfaserstrategie zur Vermeidung von Kunststoff und Stärkung der Forst- und Holzwirtschaft auf den Weg zu bringen.

Begründung:

Die Vermeidung von Kunststoffen (synthetisch und halbsynthetisch erzeugte Polymere) ist eine der größten umweltpolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Aktuell ist unter anderem die Verschmutzung der Weltmeere das beherrschende Umweltthema und die Überlebensfrage großer Gebiete der Meeresfauna. Auch die Tourismusbranche vieler Entwicklungsländer leidet unter den enormen Mengen des anfallenden Plastikmülls. Produkte aus Holzfaser, wie beispielsweise Papier und holzbasierendes Verpackungsmaterial hingegen basieren auf einer natürlichen, vielerorts auch auf einer regionalen Rohstoffbasis. Der Umstieg von Kunststoffprodukten auf natürliche sowie ökologische Materialien und Gebrauchsgüter soll massiv beschleunigt und deshalb auch gezielt gefördert werden. Hierzu zählen Produkte und Materialien aus pflanzlicher Stärke gleichermaßen wie aus Holz und Holzfasern. Es bedarf also einer noch stärkeren Priorisierung der Bioökonomie hin zu einer umfassenden Marktreife botanischer Faserstoffe aus dem Rohstoff Holz. Das Beispiel der Fa. Lenzing in Österreich zeigt, wie diese Transformation praxis- und marktgerecht umgesetzt werden kann. Als Produzent von Zellstoff und Fasern bedient die Fa. Lenzing eine breite Wertschöpfungskette zur Produktion von Textilien und Vliesprodukten. Der Holzmarkt ist in jüngster Zeit völlig eingebrochen und die Holzbranche geht mindestens mittelfristig von einem zunehmenden Preisverfall und einer sich verschärfenden Absatzproblematik aus. Papierholz erreicht heute nicht mehr das Preisniveau, das bislang als Brennholz die untere Auffanglinie ausmachte. Zunehmend überlegen immer mehr Waldbesitzer dieses Holz nicht mehr im bisherigen Umfang aufzuarbeiten und aus dem Wald zu entfernen. Die daraus resultierenden Folgen sind absehbar, jedoch waldökologisch unverantwortbar. Die Klimaerwärmung, die zunehmende Trockenheit, immer mehr Schadereignisse in kürzeren Zeitabschnitten

und sich unaufhaltsam ausbreitende Schädlingsinvasionen beschleunigen diesen Prozess. Die Funktion des Waldes als CO₂-Speicher und Klimapuffer, aber auch als Naherholungsraum wird durch diese Entwicklung zusehends gefährdet. Deshalb ist es dringend geboten, zusätzliche Absatzwege zu generieren und die Absatzsicherheit auch für Faserholz langfristig zu gewährleisten. Deshalb ist es zielführend, eine geeignete Holzfaserverstrategie auf den Weg zu bringen.